

gaben und verbreitet sich dann ausführlich über die wichtigeren Plantagenkulturen, wie die Tee-, Kokospalmen-, Zimmet- und Kautschukkultur. Besonders Kautschukinteressenten seien auf dieses letzte Kapitel aufmerksam gemacht. Ferner beschreibt Rein-Berlin die im englischen Sudan, in

Uganda und dem nördlichen Kongoitaa wild wachsenden Faserpflanzen, Gerbstoff- und Farben liefernden Pflanzen; Berthold-Berlin berichtet über den Kampf gegen die Heuschrecken in Südafrika.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Stand der ägyptischen Baumwollernte im September.*)

Die Witterung ist im September für die Baumwollpflanzen günstig gewesen; die erste Pflücke findet jetzt im ganzen Lande statt. Die bisher gemeldeten Resultate sind ungleichmäßig; in einigen Teilen des Landes sind sie schlechter, in anderen besser als im Vorjahre.

Die zweite und dritte Pflücke versprechen einen guten Ertrag; die zweite scheint günstiger zu werden als im Jahre 1908, während das Ergebnis der dritten noch von der Witterung des Oktober abhängt.

In Unterägypten sind teilweise Anfang September Nebel gemeldet worden, doch scheinen sie nur einen geringen Schaden verursacht zu haben. Auch sind wieder in verschiedenen Distrikten Würmer aufgetreten; der angerichtete Schaden ist aber unbedeutend. Der Ertrag bei der Entförmung ist ungleich und bis jetzt ein wenig geringer als im vergangenen Jahre.

Die Nachrichten aus Oberägypten lauten im allgemeinen günstig, doch scheinen in einigen Distrikten die Nebel einigen Schaden angerichtet zu haben. Der Ertrag ist auch hier zur Zeit geringer als im letzten Jahre.

Nach den bisher vorliegenden Berichten zu urteilen, scheint es jedoch, daß die Ernte im allgemeinen besser zu werden verspricht als die vorjährige.

(Bericht der Alexandria General Produce Association vom 5. Oktober 1909.)

Der Kakaomarkt auf Ceylon.

Die Kakaofuhr von Colombo (Ceylon) betrug bis zum 20. September d. Js. 51 156 cwts. gegen 35 817 cwts. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Nachfrage von Europa und Amerika ließ stets zu wünschen übrig. Von den großen nach England gegangenen Quantitäten ist so gut wie nichts auf feste Order gekauft worden, vereinzelt

* Vgl. „E. Kol. Bl.“ 1909, S. 962 f.

fanden kleine Geschäfte mit dem Kontinent statt. Dagegen herrichte im Juli und August gute Nachfrage von den Philippinen, wohin noch größere Quantitäten gingen, um so viel Ware als möglich vor der bevorstehenden Zollserhöhung hereinzubekommen.

Die Vorräte der kleinen Ernte sind auf Ceylon fast aufgebraucht, trotzdem sind die Preise nur ganz wenig in die Höhe gegangen, da sich noch viel unverkaufte Ware besonders in England befindet.

Die Preise betragen: für feinen Plantagenkakaof 38 bis 42 Rs., für mittlere Sorten 34 bis 37 Rs., für Eingeborenenkakaof 28 bis 33 Rs.

Es ist nicht zu erwarten, daß die Preise in der nächsten Zeit steigen werden. Die Nachfrage sowie das Angebot ist augenblicklich sehr gering.

Die große Ernte nimmt ihren Anfang in der zweiten Hälfte des Oktober, und man erwartet, daß sie der letztjährigen nicht nachstehen wird.

Die Ausfuhrzahlen nach den verschiedenen Ländern vom 1. Januar bis 20. September d. Js. vergleichen sich, wie folgt: nach Deutschland 1909: 4034 (in demselben Zeitraum des Jahres 1908: 2137) cwts., nach England 37 232 (25 373) cwts., nach Australien 1493 (1138) cwts., nach Frankreich 1471 (940) cwts., nach Amerika 1042 (205) cwts., nach China (wovon teilweise nach den Philippinen) 2345 (1677) cwts. und nach den Straits 1521 (1835) cwts.

(Bericht des Kaiserl. Generalkonsulats in Malacca vom 7. Oktober 1909.)

Tafeltrauben-Ausfuhr Algeriens 1909.

Über die Ergebnisse der diesjährigen algerischen Tafeltrauben-Ausfuhr sind folgende Angaben bekannt geworden:

Die Kampagne begann am 11. Juli und endigte am 20. August, hatte also eine Dauer von 40 Tagen. Die Ausfuhr war größer als in den beiden letzten Jahren. Sie erreichte 819 462 fardeaux, bestehend aus je zwei Korb im Gesamtgewicht von durchschnittlich 9 kg, gegen 677 420 fardeaux im Jahre 1908 und 613 152



im Jahre 1907 oder 7375 t im Jahre 1909 gegen 6096 und 5518 t in den beiden vorhergehenden Jahren.

Von dieser ganzen von Algier nach Marseille verschifften Menge blieben im letzteren Orte 64043 fardeaux, während der Rest (755419 fardeaux) weiter versendet wurde, und zwar gingen nach Frankreich 481640, nach dem Ausland 273779 fardeaux; es gelangten nach Paris 387726, nach Deutschland 255171 fardeaux.

Es wird berichtet, daß die erzielten Preise die algerischen Erzeuger im allgemeinen nicht befriedigt hätten. Die Preise seien im Anfang der Kampagne niedrig gewesen, weil die Trauben nicht gehörig reif geliefert worden wären und das Publikum sich andern Früchten zugewendet hätte. Die späteren guten Lieferungen hätten den üblen Eindruck nicht zu verwischen vermocht; erst als Pfirsiche und Aprikosen vom Markte verschwunden waren, hätten die Preise für algerische Tafeltrauben in der Zeit vom 7. bis 12. August angezogen. Sie seien aber von neuem zurückgegangen, als die südfranzösischen, spanischen und italienischen Trauben in Wettbewerb getreten seien; dieser habe die Einstellung der algerischen Verschiffungen am 20. August zur Folge gehabt.

(Bericht des Kaiserl. Konsulats in Algier.)

Kapokkultur und -handel in Niederländisch-Indien.

Kapok ist ein bedeutender Exportartikel Niederländisch-Indiens. Nach der Ausfuhrstatistik wurden die folgenden Mengen (in 1000 kg) aus Niederländisch-Indien ausgeführt, wovon etwa sieben Achtel auf Java und Madura entfallen: 1905: 6310, 1906: 6257, 1907: 8916.

Die Hauptausfuhrhäfen sind Semarang und Soerabaya; die Hauptabnehmer bildeten bisher Australien und Nordamerika.

Die Kapokbäume werden nicht nur auf etwa 150 Plantagen neben Kaffee u. dgl. gepflanzt, sondern man findet sie auch überall in den Gärten der Eingeborenen.

Die Ernte beginnt im August und zieht sich bis September hin. Auf den Unternehmungen werden die Früchte durch Frauen und Kinder von den Schalen und Kernen befreit, worauf der Kapok direkt an die Exporteure verkauft wird. Bei den Eingeborenen tritt indes der Chinese meistens als Zwischenhändler auf. Er kauft die Früchte zu billigen Preisen (3,50 bis 5 Fl. für 1 Pful) auf, verarbeitet sie in eigenen Arbeitsplätzen (wovon in Semarang mehr als 20 bestehen) und verkauft dann den Kapok an die Exportfirmen.

Der Ausfall und die Güte der Ernte hängt hauptsächlich von der Witterung ab. Große Trockenheit ist für die Entwicklung der Früchte sehr nachteilig. Auch werden die Früchte von den Inländern, um zu Geld zu kommen, oft zu jung gepflückt. Die Kerne sind dann zwar noch weiß, ein Zeichen, daß die Frucht zur Ernte noch nicht reif genug ist, aber der Eingeborene weiß dafür Rat. Er nimmt die Kerne aus der Schale, bringt sie so lange über ein mäßiges Feuer, bis sie braun werden, und steckt sie darauf wieder in die Schale. Der daraus gewonnene Kapok ist natürlich minderwertig, und diese Manipulationen haben denn auch eine große Verschiedenheit im Preise zur Folge. So betrug z. B. der Ankaufspreis im vergangenen Jahre in Mittel- und Ostjava für mittlere Qualität 27 bis 30 Fl. und für erste Qualität 31 bis 33 Fl. für 1 Pful, während für zweite Sorte nur 15 bis 20 Fl. bezahlt wurden.

Die Exportfirmen schließen in der Regel mit den Produzenten und chinesischen Zwischenhändlern Kontrakte über das zu liefernde Quantum ab. Das Produkt wird dann zunächst in den Lagerräumen der Exporteure aufgestapelt und je nach dem Stande der Preise verschifft, so daß also der Kapok das ganze Jahr hindurch zur Ausfuhr gelangt. Indes wird gewöhnlich ein großer Teil der Ernte erst im Januar des folgenden Jahres exportiert.

(Bericht des Kaiserl. Generalkonsuls in Batavia.)

Gummi- und Erdnußkultur in Birma.

Die Gummikultur Birmas ist in steter Zunahme begriffen. In der Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 betrug die gesamte Gummianbaufläche einschließlich der Regierungsplantagen: 11 849 Acres gegen 8987 Acres in derselben Periode 1907/08.

In der genannten Provinz wird Gummi nunmehr in elf Distrikten gebaut, deren wichtigster der von Mergui ist, in dem die Regierungsplantagen Hanthawaddy und Loungoo gelegen sind.

Einen bemerkenswerten Zug in der landwirtschaftlichen Entwicklung Birmas bildet ferner die außerordentliche Ausbreitung, die der Anbau der Erdnuß in dieser Provinz innerhalb weniger Jahre erfahren hat.

Nach den neuesten offiziellen statistischen Angaben läßt sich eine fortgesetzte sprunghafte Zunahme der Anbaufläche für dieses Produkt beobachten.

Die Ziffern für die letzten drei Jahre stellen sich, je vom 1. Juli bis 30. Juni berechnet, fol-



gendermaßen dar: 1906/07: 78 743 Acres, 1907/08: 145 215 Acres und 1908/09: 248 477 Acres. Die Zunahme der Anbaufläche in zwei Jahren beträgt also über 200 v. H.

Was das Ernteerträgnis anlangt, so wurde im Frühjahr d. Js. gemeldet, daß die Ernte 1908/09 um 43,92 v. H. ergiebiger gewesen sei als die des vorhergehenden Jahres und um 234,57 v. H. ergiebiger als die letzten fünf Ernten im Durchschnitt. Der Gesamtertrag der birmesischen Erdnußernte 1908/09 wird auf 7 1/2 Millionen Körbe, das sind etwa 107 000 Tons, geschätzt.

(Bericht des kaiserl. Generalkonsulats in Kalkutta.)

Rupfererzgewinnung Spaniens.

Puelva ist die einzige Provinz Spaniens, wo Kupfererze in bedeutender Menge vorkommen. Dort liegen allein 296 von den in Spanien in Betrieb befindlichen 357 Kupfergruben. Die Gesamtförderung im Jahre 1907 betrug 3 182 645 t (gegen 2 888 777 t im Jahre 1906), wovon auf den Bezirk von Puelva 3 011 476 t entfallen. Deren Durchschnittswert an der Mine selbst betrug 20,32 Pef. die Tonne bei einem Durchschnittskupfergehalt von 2,02 v. H.

Anfang 1907 bildeten sich einige neue Gesellschaften und mehrere schon bestehende erweiterten ihre Betriebe. Der dadurch bewirkte Aufschwung konnte sich jedoch infolge des Rückschlags der Kupferpreise von 115 £ anfangs 1907 auf 65 £ am Ende desselben Jahres nur vorübergehend geltend machen. Während desselben Zeitraums wurden Konzessionen für 207 neue Kupferminen nachgesucht.

Außerdem sind 33 Kupferminen im Bezirk von Sevilla in Betrieb. Diese brachten jedoch im Jahre 1907 insgesamt nur 165 419 t Erze hervor und haben keine große Bedeutung, da ihr kupferhaltiges Pyriteisenerz einen Kupfergehalt von nur 0,50 bis 2 v. H. aufweist. Der Wert für die Tonne an der Mine betrug 7,54 Pefetas.

Die Kupfererzpreise richten sich nach den Londoner Marktpreisen für Kupfer. Diese schwankten für Standardkupfer im Jahre 1908 zwischen 61,15 £ anfangs des Jahres und 62,12.6 £ im Monat Dezember. Am niedrigsten war der Preis im Monat März (56,10 £). Best Selected Kupfer wurde in London anfangs 1908 zu 67 £ verkauft, im Monat Juli erreichte es seinen niedrigsten Jahrespreis von 62,10 £ und stieg bis auf 62,12.6 £ im Monat Dezember.

(Nach einem Berichte des kaiserl. Generalkonsulats in Barcelona.)

Schaf- und Ziegenzucht in der Kapkolonie.

Nach den neuesten, in der »Government Gazette« in Kapstadt vom 24. August d. Js. veröffentlichten Erhebungen belief sich die Anzahl der in der Kolonie vorhandenen Schafe und Ziegen am Ende des ersten Halbjahrs 1909 auf: Wollschafe 10 358 994, andere Schafe 5 964 993, Angoraziegen 2 942 826, andere Ziegen 4 433 520. Nach den Zensusserhebungen von 1904 (und 1891*) waren die entsprechenden Zahlen in jenen Jahren folgende: Wollschafe 8 465 308 (13 631 011), andere Schafe 3 353 521 (3 075 095), Angoraziegen 2 775 927 (3 184 018), andere Ziegen 4 386 536 (3 444 019).

Aus den vorstehend angeführten Ziffern ist ersichtlich, daß der Wollschafbestand zwar noch nicht wieder die Höhe erreicht hat, die er bei der letzten Zählung vor dem südafrikanischen Kriege aufwies, daß er aber gegen 1904 wieder in einer erfreulichen Zunahme begriffen ist. Die Zucht anderer Schafe hat besonders von 1904 bis auf die gegenwärtige Zeit stark zugenommen, was auf die neuerlichen Anstrengungen Südafrikas zurückzuführen sein dürfte, seinen Fleischbedarf möglichst durch Eigenproduktion zu decken. Das gleiche wie von den Wollschafen gilt von den Angoraziegen. Bei den anderen Ziegen ist sowohl von 1891 bis 1904 als auch von 1904 bis 1909 eine Zunahme zu verzeichnen.

Hauptzuchtdistrikte sind nach der neuesten statistischen Veröffentlichung für Wollschafe: Barkly East, Wodehouse, Alimal North, Lucentown, Albert; für andere Schafe: Fraierburg, Prieska, Kenhardt, Sutherland, Calvinia, Carnarvon; für Angoraziegen: Janseville, Somerset East, Cradock, Aberdeen; für andere Ziegen: Hay, King-Williamstown, Namaqualand, Duitshoorn, Kuruman.

Man kann also im allgemeinen sagen, daß die Wollschaf- und Angorazucht ihren Hauptort in der östlichen Hälfte der Kapkolonie, die Zucht von Fleischschafen und -ziegen mehr in der westlichen Hälfte der Kolonie hat.

Die Ausfuhrzahlen für Wolle und Angorahaar aus der Kapkolonie zu den entsprechenden Zeiten stellen sich, wie folgt:

Wolle: 1891: 57 071 656 engl. Pfund im Werte von 1 358 191 £; 1904: 60 353 934 engl. Pfund im Werte von 1 591 643 £; 1908: 76 535 606 engl. Pfund im Werte von 1 880 982 £
Angorahaar: 1891: 9 953 548 engl. Pfund im

*) Bei den Ziffern für 1891 ist zu beachten, daß zu jener Zeit die Kapkolonie die bei dem Zensus von 1904 bereits mitgerechneten Gebiete von Pondoland und Britisch Betschuanaland noch nicht umfaßte. In beiden Gebieten spielt indessen die Schaf- und Ziegenzucht keine bedeutende Rolle.



Werte von 355426 £; 1904: 14038780 engl. Pfund im Werte von 613358 £; 1908: 16878082 engl.-Pfund im Werte von 663183 £. Von diesen Zahlen sind die für 1891 und 1904 den entsprechenden statistischen Jahrbüchern der Kapkolonie, die für 1908 den Veröffentlichungen des Südafrikanischen Zollstatistischen Bureaus entnommen.

(Bericht des kaiserl. Generalkonsulats in Kapstadt.)

Viehbestand und Ernteergebnisse des Transvaal 1908.

Der am 6. August 1909 von dem Ackerbau-Departement in Pretoria veröffentlichten Statistik über den Viehbestand und die Ernteergebnisse im Transvaal werden die folgenden Angaben entnommen:

Im Jahre 1908 waren an Vieh, welches den Weißen und den auf den Farmen der Weißen lebenden Eingeborenen gehörte, vorhanden: 432482 Stück Rindvieh (darunter 148539 Kühe, 95855 Färsen unter zwei Jahren, 12193 Stiere, 175895 Ochsen, einschließlich junger Stiere), 52166 Pferde, 8186 Maultiere, 16240 Esel, 1777360 Wollschafe, 751345 andere Schafe, 178315 Angoraziegen, 527792 andere Ziegen, 71851 Schweine, 2556 Strauße, 915447 Stück Geflügel.

Die Erträge der Viehzucht und die Ernteergebnisse, welche im Jahre 1908 von den Weißen und den auf den Farmen der Weißen lebenden Eingeborenen erzielt wurden, waren folgende: 8642148 lbs. Wolle, 417604 lbs. Angorahaare, 155454 Sack Kartoffel (1 Sack zu 153 lbs.), 1437834 Sack Mais, 113606 Sack Kafferkorn, 156085 Sack Weizen, 20187 Sack Hafer, 70530951 Pfund Hafer (Viehfutter). Ferner waren 3672 Morgen mit Tabak und 1929 Morgen mit Luzerne bestellt und 261463 Orangenbäume, 1115937 Weinstöcke und 3326259 Obstbäume vorhanden. Im Gegensatz zu den vorstehenden, auf sorgfältigen Feststellungen beruhenden Zahlen waren sichere Angaben über den Viehbestand der auf Siedelungen lebenden Eingeborenen nicht zu erhalten. Die nachstehend angegebenen Zahlen über deren Viehbestand sind das Ergebnis von Schätzungen, welche von dem »Native Affairs Department« vorgenommen sind und sich auf die Zeit vom 1. Juli 1907 bis 30. Juni 1908 beziehen. Danach besaßen die genannten Eingeborenen 3767 Pferde, 825 Maultiere, 10270 Esel, 229906 Stück Rindvieh, 281348 Schafe, 819598 Ziegen und 95752 Schweine.

(Aus der Government Gazette in Pretoria vom 13. August 1909.)

Handel Britisch-Südafrikas im ersten Halbjahr 1909.

Die Gesamteinfuhr Britisch-Südafrikas bewertete sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 1909 auf 13 948 814 £ gegen 13 667 327 £ im gleichen Zeitraume des Jahres 1908. Davon entfielen auf die Wareneinfuhr 12 598 543 £ (gegen 12 478 106 £ im Jahre 1908), auf die Einfuhr für Rechnung der Regierung 368 858 (426 046) £ und auf die Geldeinfuhr 981 413 (763 175) £.

Der Gesamtwert der Ausfuhr belief sich im ersten Halbjahr auf 24 045 749 £ gegen 22 335 110 £ im gleichen Zeitabschnitte 1908. Hiervon entfielen auf die Ausfuhr von südafrikanischen Erzeugnissen 23 742 457 £ (gegen 22 023 365 £ im Jahre 1908) und auf die Wiederausfuhr 303 292 (311 745) £, einschließlich der Geldausfuhr von 34 555 (86 991) £.

Ein- und Ausfuhr haben also im Vergleiche mit dem Jahre 1908 (und zwar letztere nicht unbedeutend) zugenommen.

Die Wareneinfuhr und die Ausfuhr südafrikanischer Erzeugnisse wickelten sich über die einzelnen Häfen in folgender Weise ab:

Häfen	Einfuhr		Ausfuhr	
	im ersten Halbjahr			
	1909	1908	1909	1908
	£	£	£	£
Kapstadt	2 419 779	2 560 350	18 715 377	17 999 490
Port Elizabeth	2 587 077	2 746 974	1 589 255	1 114 397
East London	1 327 160	1 416 817	903 175	589 230
Mossel-Bay	158 035	168 848	490 471	374 061
Anderer Kapthäfen	62 005	90 902	175 899	221 175
Durban	3 294 438	3 220 564	1 622 224	1 495 791



Häfen	Einfuhr		Ausfuhr	
	im ersten Halbjahr			
	1909	1908	1909	1908
	£	£	£	£
Delagoa-Bay	2 300 323	1 930 807	137 611	129 720
Beira	434 369	331 527	107 937	99 299
Feira und Überland	15 357	11 317	508	202
Zusammen	12 598 543	12 478 106	23 742 457	22 023 365
Davon über:				
Britische Häfen	9 863 851	10 215 772	23 496 909	21 794 346
Portugiesische Häfen	2 734 692	2 262 334	245 548	229 019

Prozentual hat sich in den vorbezeichneten Zeiträumen die Gesamteinfuhr über britische Häfen von 81,3 auf 78,2 v. H. vermindert, während sie sich über portugiesische Häfen von 18,7 auf 21,8 v. H. gehoben hat. Für die Gesamtausfuhr kommen die portugiesischen Häfen kaum in Betracht. Sie sind daran in den ersten sechs Monaten des Jahres 1909 und 1908 mit nur 1,1 v. H. beteiligt gewesen. Bei den vorstehenden Angaben ist die Ein- und Ausfuhr von Geld nicht berücksichtigt.

Nach Warengruppen bewertete sich die Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahr 1909, verglichen mit 1908, wie folgt:

	1909		1908	
	Wert in £	Anteil v. H.	Wert in £	Anteil v. H.
Einfuhr:				
Lebende Tiere	19 692	0,1	32 938	0,3
Nahrungs- und Genußmittel	3 051 773	24,2	3 380 170	27,1
Rohmaterialien und Halbfabrikate	1 292 985	10,3	1 201 187	9,6
Fabrikate	8 234 093	65,4	7 863 811	63,0
Zusammen	12 598 543	100	12 478 106	100
Ausfuhr:				
Gold	16 667 759	69,4	15 278 415	68,7
Diamanten	2 175 755	9,0	2 948 303	13,2
Rohmaterialien und Halbfabrikate	4 652 948	19,4	3 486 699	15,7
Lebende Tiere	17 335	0,1	17 912	0,1
Nahrungs- und Genußmittel	182 942	0,8	272 463	1,2
Fabrikate	45 718	0,2	19 573	0,1
Südafrikanische Erzeugnisse	23 742 457	98,9	22 023 365	99,0
Anderer Erzeugnisse	268 737	1,1	224 754	1,0
Zusammen	24 011 194	100	22 248 119	100

Zu den einzelnen Artikeln selbst wies die Ein- und Ausfuhr in den genannten Zeiträumen die folgenden Werte — in 1000 £ — auf:

Einfuhr: Fertige Kleidungsstücke usw. 778,4 (769,1), Kohlen-, Mehl-, Korn- und Wollvade 154,3 (119,4), Baumwollenwaren, Stückgüter 547,2 (477,5), Baumwollene Decken, Bettdecken usw. 154,2 (166,9), Baumwollene Strumpfwaren, Unterzeug 175,1 (152,8), Cyannatrium 187,0 (132,8), Butter 143,3 (209,9), Roher Kaffee 195,9 (180,3), Weizen 437,4 (624,6), Weizenmehl 381,0 (373,4), Kondensierte Milch oder Rahm 153,3 (157,3), Reis, einschl. Reis in Hülsen 214,3 (215,6), Whisky 112,9 (106,3), Zucker 245,9 (270,8), Tee 99,5 (113,4), Glycerin (für industrielle Zwecke) 130,6 (79,2), Posamentier- und Kurzwaren, Modewaren 703,5 (655,5), Eijenturwaren, Messerschmiedewaren 505,5 (492,7), Landwirtschaftliche Geräte 115,8 (82,0), Eisen- und Stahlbarrn, -bolzen und -stäbe 100,9 (85,1), Eisene und stählerne Röhren usw. 139,7 (106,0), Wellblech und verzinkte Eisenplatten 123,4 (120,8), Stiefel und Schuhe 403,8 (460,0), Elektrische Maschinen 126,6 (105,0), Maschinen für den Bergbaubetrieb 446,8 (325,6), Salpeterjaure Salze (für industrielle Zwecke) 122,5 (138,3), Paraffin 119,7 (129,7), Seife, gewöhnliche 92,2 (102,6), Wachs 103,0 (86,3), Holz, Bauholz, nicht zugerichtet, außer Teakholz 148,5 (133,2), Wollene Zeuge und Stückgüter 106,4 (110,9), Wollene Decken, Bettdecken 171,6 (183,9).



Ausfuhr: Bunker-Kohlen 282,5 (299,9), Kupfer und Meising (Regulus und geschmolzen) 160,9 (178,2), Diamanten, aus der Kapkolonie 968,2 (1328,9), aus der Orangefluß-Kolonie 593,4 (370,6), aus dem Transvaal 613,7 (1245,6), Straußenfedern 980,5 (809,8), Gold, roh, aus dem Transvaal 15 393,8 (14 137,4), aus Rhodesia 1249,4 (1128,2), Angora-Haare 367,0 (222,4), Häute von Ochsen und Kühen 129,6 (77,4), Ziegenfelle 111,9 (80,9), Schaffelle 228,5 (159,5), Schafwolle, gereinigt 114,4 (152,8), im Schweiß 1795,6 (1096,4).

An der Einfuhr waren in der ersten Hälfte des Jahres 1909 (1908) unter anderem die nachstehend bezeichneten Länder mit folgenden Werten (in 1000 £) beteiligt: Großbritannien 7063,1 (6754,5), Kanada 248,9 (209,9), Britisch-Indien 437,2 (425,9), Ceylon 63,5 (75,3), Australischer Bund 898,2 (1024,0), Mauritius 93,9 (145,3), Österreich 53,2 (61,1), Belgien 167,4 (138,5), Frankreich 201,1 (181,7), Deutschland 1121,4 (1041,7), Holland 190,5 (180,1), Italien 68,2 (91,2), Schweden 168,3 (183,1), Vereinigte Staaten von Amerika 1049,1 (1130,4), Argentinien 31,5 (182,1), Brasilien 173,1 (152,8), Chile 102,3 (138,8).

Die Ausfuhr nach den nachstehend aufgeführten wichtigeren Ländern gestaltete sich (die Werte in 1000 £ angegeben) dagegen, wie folgt: Großbritannien 22166,1 (20745,7), Britisch-Indien 45,9 (34,8), Australischer Bund 25,7 (99,3), Mauritius 17,0 (20,6), Belgien 145,2 (146,7), Deutschland 799,0 (505,4), Deutsch-Südwestafrika 92,6 (81,4), Portugiesisch-Ditafrika 52,1 (62,9), Vereinigte Staaten von Amerika 192,2 (121,8).

(Trade of the Colonies and Territories forming the South African Customs Union.)

Außenhandel des Kongostaates 1908.

Der Generalhandel des Kongostaates bewertete sich im Jahre 1908 auf 89 138 108 Fr. Davon entfielen auf die Einfuhr 32 270 835 und auf die Ausfuhr 56 867 273 Fr.

Der Spezialhandel, der hinsichtlich der Ausfuhr lediglich Erzeugnisse des Kongostaates und betreffs der Einfuhr die zum Verbrauch in seinem Gebiete bestimmten Waren umfaßt, erreichte einen Wert von 69 958 077 Fr., und zwar bezifferte sich die Ausfuhr auf 43 371 795 Fr. und die Einfuhr auf 26 586 282 Fr.

Die Hauptausfuhrerzeugnisse wiesen im Jahre 1908 folgende Mengen und Werte auf:

	Spezialhandel		Generalhandel	
	Menge kg	Wert Franken	Menge kg	Wert Franken
Erdnüsse	6 773	1 829	6 773	1 829
Kaffee	41 292	46 453	41 292	46 453
Kautschuk	4 559 926	30 779 500	5 947 223	40 143 755
Kopal, weißer	1 660 523	1 793 365	1 661 287	1 794 190
Palmöl	2 104 186	1 220 428	2 371 698	1 375 585
Elfenbein	228 757	5 936 244	369 847	9 597 530
Palmkerne	5 627 613	1 744 560	6 631 710	2 055 830
Kakao	612 200	979 520	612 200	979 520
Zinn	2 985	9 477	2 985	9 477
Kupfererz	79 701	123 537	81 209	125 874
Gold, roh	215,3	703 988	215,3	703 988
Rohe Häute	5 264	9 212	5 463	9 560
Reis	25 446	12 723	25 446	12 723

Die Ausfuhr nach Deutschland insbesondere gestaltete sich folgendermaßen:

	Spezialhandel		Generalhandel	
	Menge kg	Wert Franken	Menge kg	Wert Franken
Kautschuk	170	1 147	680	4 590
Palmöl	35 443	20 557	35 443	20 557
Elfenbein	18	467	18	467
Palmkerne	137 701	42 687	160 649	49 801
Rohe Häute	890	1 557	890	1 557



Die Ausfuhr im Spezialhandel (Wert in Franken) richtete sich im Jahre 1908 vornehmlich nach folgenden Ländern:

Belgien 39 429 099, portugiesische Besitzungen an der Küste 2 271 743, Britisch-Östafrika 394 652, Ägypten 384 242, Niederlande 361 315, Großbritannien 320 028, Portugal 110 002, Deutschland 66 416.

Von den wichtigsten Waren der Einfuhr im Spezialhandel sind folgende zu nennen (Wert in Franken): Patronen 215 414, Schießpulver 273 800, Maschinen- und Keilteile für Schiffe 324 574, Holz, bearbeitet und Holzwaren 182 600, Bier 346 560, Wein 1 021 599, Britens 361 414, Konserven (Fleisch, Fische, Gemüse, Butter Käse usw.) 2 582 767, Mehl, Stärke, Vishnu, Saugmehl usw. 388 787, Fische, getrocknet 832 533, Reis 523 979, Salz 278 286, Kleider und Wäsche 1 879 485, Öl, Teer, Fette, Harz usw. 175 817, Eisenbahnwagen 134 337, Maschinen und Mechanismen 523 684, Maschinenteile 321 219, Werkzeuge 355 007, Baumaterial aus Metall 585 689, Zement 102 141, Kurzwaren und Parfümerien 190 112, Schienen aus Stahl 631 217, Draht aus Kupfer und Messing 233 764, Möbel und Zimmergeräte, 192 316, Bücher, Alten und Druckmaschinen 108 370, Bureaustuhlisen 220 325, Arzneimittel 359 393, Küchen- und Tischgeräte, Tischgegenstände, wie Armbänder, Messer, Spiegel usw. 1 182 952, Seife 129 687, Zigarren und Zigaretten 116 620, andere Tabakfabrikate 122 364, Baumwollgewebe, roh 706 787, desgl., gebleicht 452 144, desgl., bedruckt 1 091 991, desgl., gefärbt 5 723 999, desgl., andere 135 309, Gewebe aus Hanf und Jute 194 152, Glaswaren 239 775.

Diese Einfuhr erfolgte hauptsächlich aus nachstehenden Ländern: Belgien 19 733 560, Großbritannien 2 418 632, Frankreich 1 059 277, Deutschland 1 023 342, portugiesische Besitzungen an der Küste 664 469, Niederlande 573 775, Dänemark 249 132, Portugal 237 369, Österreich Ungarn 196 388 Fr.

(Annexe au Bulletin Officiel du Congo belge.)

Außenhandel von Tripolis im Jahre 1908.

Die Einfuhr von Tripolis wies im türkischen Finanzjahr 1908, d. i. vom 1. März 1908 bis 28. Februar 1909, einen Wert von 8 907 928 // auf gegen 8 926 000 // im Finanzjahre 1907 und 8 596 000 // im Finanzjahre 1906, während die Ausfuhr in den genannten Jahren sich auf 3 301 805 // bzw. 11 054 000 // und 7 400 000 // stellte.

Die wichtigsten Einfuhrartikel zeigten im Finanzjahre 1908 folgende Werte (in 1000 //): Wollen-, Baumwollen- und Seidenfabrikate und -gewebe 2302, unbearbeitete Dschien-, Schaf- und Ziegenfelle, bearbeitete Schaf- und Ziegenfelle 80, Papier- und Pappwaren, Tapeten, Korbwaren 74, Bauholz, Möbel, Streichhölzer 177, Eisen und Mineralien 340, Stein-, Ton- und Glaswaren 165, Öle, Fette und Seifen 214, Petroleum, Naphtha und Benzin 97, Ölfarben, Druckerchwärze, Bleistifte und Wachse 62, Brennmaterialien 75, Getränke 133, Zucker, Kaffee, Tee und Pfeffer 2020, Obst und Gemüse 371, Getreide, Reis, Mehl, Makkaroni 2922.

An dieser Einfuhr waren die nachstehend bezeichneten Länder mit folgenden Werten (in 1000 //) beteiligt: England 2331, Frankreich 1941, Italien 1980, Deutschland 614, Österreich-Ungarn 336, Griechenland 57, Tunis 780, Syrien 69, Alexandrien 614.

Der Wert der wichtigsten Ausfuhrartikel stellte sich in dem genannten Jahre, wie folgt (Wertangabe in 1000 //): Schwämme 395, Halsfa 1035, Henna 285, Gerste 218, Olivenabfälle, Oliven- und Dattelferne 57, Ziegen-, Schaf-, Rinder-, Fuchs-Häute und -Felle 467, Eier 354, Rindvieh 145.

Hierbei entfielen auf die wichtigeren Bestimmungsländer die folgenden Werte (in 1000 //): England 1921, Frankreich 991, Italien 194, Deutschland 25, Österreich 59, Griechenland 20, Tunis 41.

Natal.

Zulassung der Ausfuhr von Angoraziegen nach Deutsch-Südwestafrika.

Laut Proklamation des Landwirtschaftsministers von Natal vom 10. September d. Js. ist die Ausfuhr von Angoraziegen nach dem Schutzgebiete von Deutsch-Südwestafrika zugelassen worden, nachdem dort für die Ausfuhr solcher Ziegen ähnliche Vorschriften wie in Natal erlassen sind.*)

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1908, S. 1187.



Zulassung der Ausfuhr von Straußen und Straußeneiern nach Deutsch-Südwestafrika.

Laut Bekanntmachung der Regierung von Natal vom 13. September d. Js. ist die Ausfuhr von Straußen und Straußeneiern nach dem Schuß-

gebiete von Deutsch-Südwestafrika zugelassen worden, nachdem dort für ihre Ausfuhr ähnliche Vorschriften wie in Natal erlassen worden sind.*)

(The Natal Government Gazette.)

*) Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1907, S. 1233.

Vermischtes.

*Die Franzosen in Wadai.

Zu dem Sieg der Franzosen über Wadai (Sultan Dudmurräh) und die Einnahme der Hauptstadt Abecher bringt die englische „Army and Navy Gazette“ noch folgende Einzelheiten:

Die gegen Wadai französischerseits aufgebotenen Kräfte beliefen sich auf rund vierhundert Tirailleurs und drei bis vier Maschinengewehre unter etwa fünfzehn weißen Führern. Bevor jedoch diese Kräfte versammelt waren, hatte die Vorhut bereits den Hauptschlag geführt. Diese befehligte der Kapitän Fugenschuch (ein Deutscher) von der Fremdenlegion; sie bestand aus hundertachtzig Tirailleurs und zwei Maschinengewehren sowie drei Leutnants und zwei weißen Sergeanten. Der Zusammenstoß erfolgte am 1. Juni, etwa fünfzig englische Meilen südwestlich Abecher; die Stärke des Feindes betrug zwölftausend Mann, die völlig geschlagen wurden.

An Stelle des verwundeten Kapitäns Fugenschuch übernahm Leutnant Bourrand das Kommando; er folgte dem auf Abecher fliehenden Feind und nahm die Stadt im Sturm. Leider entkam der Sultan Dudmurräh selbst in Richtung auf Darfur.

*Die neue Bahn in der Goldküstenkolonie.

Die auf vierzig Meilen angenommene Linie von Accra nach Mangraffi ist seit Anfang dieses Jahres im Bau. Nach einem in der *African World* wiedergegebenen Bericht im *African Engineering* ist die Arbeiterbeschaffung bisher nicht schwierig gewesen; zur Zeit sind über viertausend Mann beschäftigt. Man hofft, die Linie im nächsten Frühjahre eröffnen zu können. Sie erhält $3\frac{1}{2}'$ Spurweite (Kapipur), 45 lbs./yard schwere Schienen auf Eisenwellen, flache Krümmungen und (nur auf kurze Strecke) $12\frac{1}{2}\%$ größter Neigung.

Einiges Kopfzerbrechen verursacht der Mangel an Süßwasser in Accra. Es ist ein Brunnen auf 70' geneigt, und es sind Bohrlöcher noch etwa 100' tiefer getrieben, aber ohne nennens-

werten Erfolg. Man erwägt zur Zeit den Bau einer Wasserleitung von einer etwa zwanzig Meilen entfernten Quelle. Auch ist an die Ausnutzung des Densu, eines Flüsschens, gedacht, dessen oberes Tal die Bahn durchzieht.

Im vorliegenden Falle ist die Verwaltung — zum ersten Male in Britisch-Westafrika — vom Regie- zum Unternehmerbau übergegangen. Unternehmer ist Mr. William M. Murphey, London und Dublin.

Schon jetzt wird die Weiterführung der Linie erkundet. Wie es heißt, ist sie über Abetifi nach Kumassi, dem Endpunkte der älteren, in Sekondi beginnenden Bahn, in Aussicht genommen.

Die Bevölkerung Algeriens.

Nach einer kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik beträgt die Zahl der Einwohner Algeriens 5 231 850; hiervon entfallen auf die Nordterritorien 4 785 759 (darunter 459 280 französische und 215 620 nicht französische Europäer) und auf die Südtterritorien 446 091 (darunter 7987 Franzosen und 1346 Angehörige anderer Nationen). Die Nordterritorien, bestehend aus den Departements Algier, Oran und Constantine, bilden das eigentliche Algerien; ihr Flächenraum beläuft sich auf 199 970 qkm. Das Departement Algier (53 688 qkm) zählt 1 619 892, das Departement Oran (60 764 qkm) 1 222 538 und das Departement Constantine (85 518 qkm) 2 043 379 Bewohner.

Die Ackerbau treibende europäische Bevölkerung beziffert sich auf ungefähr 200 000 Seelen bei einer europäischen Gesamtbevölkerung von 600 000 Seelen. Die muslimännische Bevölkerung beträgt 4 540 000 Seelen. Davon leben etwa 3 760 000 auf dem Lande, während sich der Rest in den verschiedenen Städten aufhält. Auch in Algerien zeigt sich wie überall ein starker Drang der Landbevölkerung nach den Städten.

Die Einwohnerzahl der Hauptstädte Algeriens (Algier, Oran und Constantine) hat sich seit 1872 verdoppelt. Sie stieg seit dem genannten Jahre